

ren suchen, sollen wir das Wissen vom eigenen Tod ertragen. Aus diesem Suchen nach der Unsterblichkeit ist die kodifizierte Welt, (die Welt der Kultur, des Geistes, der Bedeutung, der Verneinung der Entropie usw.), entstanden. Es geschieht aber, dass sich diese Welt so verdichtet, dass sie undurchsichtig fuer andere wird, und daher ins Gegenteil ihres sie antreibenden Motives umschlaegt. Anstatt uns mit den anderen zu verbinden, isoliert sie uns, und anstatt unserem Leben einen Sinn zu geben, (naemlich eben den Sinn, zum andern vorzudringen), macht sie das Leben auch ohne Bewusstsein des Todes sinnlos.

Wir befinden uns in einer Lage, in welcher die Gefahr besteht, dass die uns umgebende kodifizierte Welt derartig umschlaegt. Sie droht, ein Gefaengnis statt einer Bruecke zu werden. Die Staebe, aus der sie gebaut ist, koennen verhaeltnismaessig leicht in Brueckenformen umgebogen werden. Aber um dies tun zu koennen, muessen wir erlernt haben, ihre Bedeutung zu entziffern. Solange wir dies nicht gelernt haben, solange wir sich das Gefaengnis verdichten, und zwar gleichgueltig, ob wir gegen die Staebe mit dem Kopf anrennen, oder ob wir in ihrem Schatten doesen. Denn die Staebe sind autonom geworden, und vermehren sich wie die Besen des Zauberlehrlings.

Die vorliegende Arbeit hat die Absicht, zum Entziffern der uns umgebenden kodifizierten Welt beizutragen. Sie hegt keine Illusionen: es ist eine ausserordentlich schwierige Aufgabe, die Bedeutung der uns umgebenden Koden entziffern zu wollen. Denn es aeussert sich in ihnen eine Daseinsform, fuer die wir noch nicht "reif" sind. Sie liegen auf einer Ebene, welche nur mit einem Sprung ueber einen vernichtenden Abgrund erreicht wird. Und das heisst: um sie zu erreichen, muss man die uns tragende Grundlage verlassen, ohne sich auf etwas anderes verlassen zu koennen. Man muss das "Entsetzen" wagen. Die vorliegende ~~Arbeit~~ ^{Arbeit} will keineswegs die fuer das Ueberwinden der gegenwaertigen Krise notwendige Entscheidung verniedlichen oder minimisieren: es ist eine entsetzliche Entscheidung: sie schliesst die Aufgabe des "Humanismus", (inklusive seiner letzten gueltigen Form, des Marxismus), in sich.

Darum hat sie versucht, einige Aspekte des "Neuen" freizulegen. Und auch einige Methoden, wie es zu erreichen. Das allerdings war voellig ungenuegend. Andere muessen kommen, und den Weg weiterfuehren, (in vielleicht ganz anderer, ja entgegengesetzter Richtung). Aber ist das nicht eben "Engagement an Kommunikation": andere um Hilfe zu rufen?